

Die Legende vom Heiligen Gallenstein

Autor(en): **Schwoe... [Schwoerer, Matthias]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **138 (2012)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Legende vom Heiligen Gallenstein



Im J.d.t. 600 kam der heilige Gallus direkt aus Irland an den Bodensee. Dort missionierte er erst mal den Bären „Bromm“. Dieser Erfolg machte



ihm und seinen frommen Begleitern Mut, zu bleiben.



- Die ersten Winter waren recht hart. Aber die Brüder hatten

aus, wurden sesshaft und vermehrten sich auf's Wunderbarste. Der Segen des Himmels lag auf all ihrem Tun.



Tag für Tag beteten sie fleißig und sangen ansprechende Lieder zu Gottes Ehre.



Des Nachts teilten sie mitsammem friedlich die harte Lagerstatt.



Das Leben der Brüder und ihres Führers war asketisch. Nur ein Mal im Jahr wuschen sie ihre haarigen Kutten.

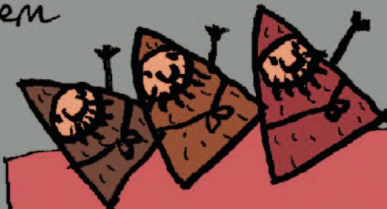


(Sich selbst kaum öfter.)

Der Waschtage war stets der große Festtag der Gemeinschaft.

Aus Anlass des „Waschfestes“ gab es das Festessen aus Kohl und Bohnen. Und als er davon reichlich verzehrt hatte, fuhr St. Gallus gem Himmel und ward nimmer gesehen.

Der Fels aber, vom dem er auffuhr, heißt seitdem ihm zu Ehren



St. Gallenstein.

SCHWOE

Stadtwappen →

